



Der Bürgermeister

**Öffentliche
Beschlussvorlage
063/2013**

Dezernat III, gez. Dr. Robers

Federführung:
51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit
Produkt:

Datum:
28.03.2013

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Kultur, Schule und Sport	09.04.2013	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	23.05.2013	Entscheidung

Schulentwicklungsplanung

Beschlussvorschlag gem. Antrag der Fraktion Pro Coesfeld:

1. Die Verwaltung möge die Prognosezahlen im SEP für das Jahr 2012/13 durch die tatsächlichen Zahlen ersetzen, diese weiterentwickeln und im Ausschuss vorstellen. Des Weiteren ist mit dem Gutachter zu klären, warum es bei der Prognose vor allem bei Nepomucenum zu diesen Abweichungen kommen konnte.
2. Der Workshop zur Schulentwicklungsplanung sollte unter Berücksichtigung der neuen Zahlen umgehend seine Arbeit wieder aufnehmen. Auf den Beschluss Nr. 5 der Sitzung KSS vom 24.04.2012, wonach alle städtischen Sek. I Schulen Entwicklungsmöglichkeiten ergebnisoffen erörtern sollten, sei hingewiesen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Bericht über die Raumsituation im Schulzentrum unter Berücksichtigung der aktuellen Anmeldezahlen sowie der weiteren Prognose vorzulegen und entsprechende Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, in einer der nächsten Sitzungen eine Übersicht über den vorhandenen Schulraumbestand und dem jeweiligen Investitionsbedarf auch unter Berücksichtigung des Inklusionsgedankens vorzulegen.

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Das bestehende dreigliedrige Schulsystem in Coesfeld hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.
2. Zum dreigliedrigen Schulsystem gehört auch eine leistungsfähige Schulform Hauptschule, die zumindest mittelfristig dadurch gesichert werden soll, dass zukünftig neue Eingangsklassen nur noch an einer Hauptschule eingerichtet werden. Die Verwaltung wird daher beauftragt, in Abstimmung mit den Schulleitungen der beiden Hauptschulen und der Schulaufsicht die sukzessive Auflösung einer Hauptschule zu prüfen und das Ergebnis dem Ausschuss für Kultur, Schule und Sport zur Beratung vorzulegen. Bei den Überlegungen zum Standort der verbleibenden Hauptschule und zum Zeitpunkt der Maßnahme sind vor allem pädagogische Gesichtspunkte maßgebend und die Raumanforderungen zu

berücksichtigen, die sich aus dem gebundenen Ganztagsunterricht im Schulzentrum ergeben.

3. Die Zusammenarbeit der weiterführenden Schulen in Coesfeld zur Verbesserung der Übergänge zwischen den Schulen und Schulformen hat sich bewährt und soll auch zukünftig aktiv betrieben und unterstützt werden.

Sachverhalt:

Antrag und Beschlussvorschläge der Fraktion Pro Coesfeld

Mit Schreiben vom 25.03.2013 (Anlage 1) beantragte die Fraktion Pro Coesfeld die Aufnahme der o.g. Anträge in die Tagesordnung. Auf die im Schreiben angeführte Begründung wird verwiesen.

Beschlussvorschläge der Verwaltung

Am 18.09.2012 hat der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport die Schulentwicklungsplanung im Bereich der Sekundarstufe I beraten (Vorlage 181/2012). Hintergrund waren Anträge der Fraktion Aktiv für Coesfeld vom 24.08.2012, der CDU-Fraktion vom 04.09.2012 und ein in der Sitzung gestellter Antrag der SPD-Fraktion. Nach eingehender, kontroverser Diskussion bestand im Ausschuss insoweit Einigkeit, dass vor schulorganisatorischen Entscheidungen zunächst das Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr (2013/14) abgewartet werden solle. Vor diesem Hintergrund wurden die gestellten Anträge für diese Sitzung zurückgezogen.

Die Anmeldungen zu den weiterführenden Schulen in Coesfeld haben in der Zeit vom 18. bis 22.02.2013 stattgefunden. In der Anlage 2 sind die aktuellen Anmeldezahlen aufgeführt. Um Entwicklungen einschätzen zu können, sind in Anlage 3 und 4 zusätzlich die Anmeldezahlen der beiden Vorjahre dargestellt.

Bisheriges Verfahren

Der Entwurf des beauftragten Planungsbüros Bildung und Region zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Coesfeld, in den auch die Ergebnisse aus der Elternbefragung von Mitte 2011 eingeflossen sind, wurde den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport sowie den Schulleitungen in einem gemeinsamen nicht öffentlichen Workshop am 07.02.2012 vorgestellt. Wie in diesem Workshop vereinbart, haben sich anschließend die Schulleitungen der Haupt- und Realschulen zur gemeinsamen Erörterung und Beurteilung getroffen. Sie haben mit Schreiben vom 16.03.2012 eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben. Diese war Anlage der Vorlage zur Sitzung des Schulausschusses am 24.04.2012 (Vorlage 056/2012).

Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport hat am 24.04.2012 und der Rat der Stadt Coesfeld am 03.05.2012 die Verwaltung beauftragt, mit den Schulleitungen aller städt. Sek-I-Schulen Entwicklungsmöglichkeiten ergebnisoffen zu erörtern und die Ergebnisse in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport vorzustellen. Außerdem wurde beschlossen, dass für den Bereich der Sekundarstufe I schulorganisatorischer Handlungsbedarf ab dem Schuljahr 2014/15 gesehen wird.

Um die Eltern und die Öffentlichkeit einzubinden, fand am 04.07.2012 unter Beteiligung und nach ausführlicher Vorberichterstattung der Allgemeinen Zeitung eine öffentliche Informationsveranstaltung im Pädagogischen Zentrum des Schulzentrums statt. Zum einen stellte Herr Schober das Gutachten zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes vor. Zum

anderen informierten Vertreter der Bezirksregierung insbesondere über die neue Schulform Sekundarschule und die Schulform Gesamtschule.

Am 13.09.2012 fand eine Erörterung mit den Schulleitungen der städtischen weiterführenden Schulen statt. Ergebnis war, dass die Schulleitungen auch mit Blick auf die Entwicklung in den Nachbarorten es als eine Chance für die Coesfelder Schullandschaft ansahen, wenn zunächst das bestehende dreigliedrige System in Coesfeld weitergeführt werde. Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 sollten abgewartet werden. Zudem sollte die gute Zusammenarbeit der Coesfelder Schulen mit der vorbereiteten Kooperationsvereinbarung herausgestellt werden. Unter Auswertung der nach der Anmeldephase vorliegenden Informationen sollte die Schulentwicklungsplanung erneut erörtert werden. Dann werde man auch ggfs. abschätzen können, wann eine Zusammenlegung der beiden Hauptschulen erfolgen sollte.

Wie bereits dargestellt, hat der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport sich in seiner Sitzung am 18.09.2012 ebenfalls mit der Thematik befasst, nachdem er über das Ergebnis der Schulleiterbesprechung informiert wurde. Nach intensiver Diskussion bestand Einigkeit, zu dem Zeitpunkt keine Sekundarschule einzurichten und zunächst das Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2013/14 abzuwarten. Eine Zusammenlegung beider Hauptschulen kam für alle Fraktionen durchaus in Betracht. Erst nach der Anmeldephase sollte das weiter erörtert werden, insbesondere hinsichtlich des Zeitpunktes.

Am 25.10.2012 unterzeichneten alle weiterführenden Schulen in Coesfeld (einschl. Berufskollegs und St.-Pius-Gymnasium) die Kooperationsvereinbarung „Übergänge leicht gemacht“ (Anlage 5). In der Schulbroschüre „Weiterführende Schulen in Coesfeld, Schuljahr 2013/14“, die auch an Eltern in den Nachbarorten geht, wird darauf ausdrücklich eingegangen.

Ende 2012 wurden in den Nachbarkommunen Reken, Velen, Gescher, Rosendahl und Nottuln die Beschlüsse gefasst und von der Bezirksregierung genehmigt, um die dortigen Haupt- und Realschulen bzw. Verbundschulen ab dem Schuljahr 2013/14 auslaufend aufzulösen und Sekundarschulen bzw. die Gesamtschule Gescher zu errichten. Die Anmeldephasen dort waren noch vor dem Anmeldezeitraum in Coesfeld abgeschlossen. Aus Coesfeld sind dort keine Anmeldungen eingegangen, bis auf eine Anmeldung eines Letteraner Schülers in Reken. An der seit dem Jahr 2011/12 in Billerbeck bestehenden Gemeinschaftsschule sind drei Coesfelder Kinder angemeldet worden (zwei waren vorher an der Lamberti-Grundschule, eines an der Montessori-Grundschule).

Am 20.03.2013 hat auf der Basis der vorliegenden Anmeldezahlen ein erneutes Erörterungsgespräch mit den Schulleitungen der städtischen weiterführenden Schulen stattgefunden.

Anmeldeergebnisse Schuljahr 2013/14

Aus den nunmehr vorliegenden Anmeldezahlen zum Schuljahr 2013/14 lassen sich aus Sicht der Verwaltung und der Schulleitungen nachfolgende Erkenntnisse ziehen.

- Übergangsquoten

Während die Übergangsquote zu den Hauptschulen sich mit knapp 15 % auf recht niedrigem aber durchaus konstantem Niveau befindet, hat sich die Übergangsquote der Realschulen deutlich erhöht. Diese ist von rd. 41 % auf 47,5 % gestiegen. Gleichzeitig ist die Quote der Anmeldungen zum Gymnasium im Vergleich zu den Vorjahren um 5 bzw. 8 % auf knapp 38 % gesunken.

Beide Hauptschulen kommen auf insgesamt 55 Schülerinnen und Schüler und befinden sich damit wieder jeweils auf etwa einzügigem Niveau. An der Anne-Frank-Schule wird eine Eingangsklasse mit einer integrativen Lerngruppe gebildet. An der Kreuzschule kommen

vielleicht noch 2 weitere Schüler wegen Sondersituationen hinzu. Möglicherweise können dann zwei Eingangsklassen, eine davon mit integrierter Lerngruppe, errichtet werden. Anderenfalls würde es in der Kreuzschule zu einer großen Klasse mit integrativer Lerngruppe kommen. Nennenswerte Anmeldungen Coesfelder (Haupt-)Schüler an auswärtigen Schulen, insbesondere solchen mit integrierten Systemen, hat es nicht gegeben.

Die städt. Realschulen werden insgesamt 7 Züge bilden. Im Vorjahr waren es noch 6 Züge. Sowohl bei den Coesfelder Eltern als auch in durchaus erkennbarem Umfang bei Eltern aus Nachbarkommunen wurde die Schulform Realschule nachgefragt. Bemerkenswert ist dabei auch, dass diese Entwicklung nicht etwa zu Lasten der Hauptschulen ging. Gesunken ist die Übergangsquote vor allem bei den Gymnasien. Hier bestätigten die Schulleitungen, dass insbesondere bei Empfehlungen zur Realschule und eingeschränkter Empfehlung zum Gymnasium die Eltern sich häufig für die Schulform Realschule entschieden hätten. Maßgebend sei dann oft die Überlegung gewesen, dass Eltern für ihre Kinder einen späteren Wechsel zum Gymnasium oder Berufskolleg in Betracht ziehen, so dass gute Realschüler dann in insgesamt neun statt acht Jahren ihr Abitur erlangen. Das dürfte auch bedeuten, dass das Potenzial für den Übergang in die Oberstufe der Gymnasien und Berufskollegs in Zukunft größer wird. Die im Oktober 2012 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung zur Stärkung der Zusammenarbeit der Schulen und Schulformen kann hier Auswirkungen gezeigt haben.

Demgegenüber ist davon auszugehen, dass im Falle eindeutiger Gymnasialempfehlungen auch das Gymnasium mit der G8-Laufbahn, nicht die Realschule und auch nicht eine Gesamtschule, gewählt wurde. Trotz der geringeren Übergangsquote (aus Coesfeld) liegt die Gesamtzahl der angemeldeten Gymnasialschüler höher als im Vorjahr, da deutlich mehr Anmeldungen aus den Nachbarkommunen zu verzeichnen sind. Beim Gymnasium Nepomucenum werden im kommenden Schuljahr fünf, beim Heriburg-Gymnasium drei und beim Pius-Gymnasium zwei Eingangsklassen gebildet. Das belegt die Attraktivität eines breit gefächerten und differenzierten Gymnasialangebotes.

- **Ganzttag**

Die Ganzttagsschulen Theodor-Heuss-Realschule und Gymnasium Nepomucenum haben erneut einen guten Zulauf erfahren und werden mit 106 bzw. 135 Anmeldungen vier bzw. fünf Eingangsklassen bilden. Sie werden damit mehr als die Hälfte der angemeldeten Schüler dieser Schulformen beschulen. Rund die Hälfte der Gymnasialschüler hat sich für das Ganzttagsgymnasium entschieden, während die zweite Hälfte sich auf die beiden anderen Gymnasien verteilt. Die Relation Ganzttag/offener Ganzttag ist bei Schülern aus Coesfeld und einpendelnden Schülern aus Nachbarorten in etwa gleich groß. Beide Angebote werden nachgefragt.

- **Schülerströme zu/von Nachbarkommunen**

Durch die Errichtung von Sekundar- und Gesamtschulen in den Nachbarkommunen hat sich die regionale Schullandschaft deutlich verändert. Während in Coesfeld das bestehende dreigliedrige Schulsystem (zunächst) beibehalten und mittels der Kooperationsvereinbarung inhaltlich weiter gestärkt werden sollte, haben die Nachbarkommunen vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen individuellen Schulsituation integrierte Schulformen geschaffen. Auch insoweit war das Anmeldeverhalten der Eltern von besonderem Interesse.

Zunächst kann festgestellt werden, dass es aus Coesfeld keinen Schülerstrom zu anderen Schulformen in Nachbarorten gegeben hat, weder zu Sekundarschulen noch zur Gesamtschule Gescher. Lediglich drei Schülerinnen und Schüler sind an der Gemeinschaftsschule in Billerbeck angemeldet worden und ein Schüler aus Lette in Reken. Zugleich gab es vier Anmeldungen von Billerbecker Schülern an einer Coesfelder Realschule und drei Anmeldungen von auswärtigen Schülern an Coesfelder Hauptschulen.

Auf der anderen Seite ist die Zahl der Anmeldungen auswärtiger Schülerinnen und Schüler an Coesfelder Schulen („Einpendler“) von 170 im (recht schülerstarken) Jahr 2011/12 und 151 im Jahr 2012/13 auf 183 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2013/14 gestiegen. Die Zahl der Einpendler stieg für die Realschulen sowohl aus Rosendahl als auch aus Billerbeck weiter leicht an. Außerdem bestehen einzelne Aufnahmeanfragen aus den Erprobungsstufen der Schulen der Nachbargemeinden.

Auch die Coesfelder Gymnasien verzeichneten steigende Anmeldezahlen aus Rosendahl und Billerbeck. In diesem Jahr ist sogar die Zahl der Anmeldungen aus Gescher gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Inwieweit das in Zukunft auch erwartet werden kann, ist schwer einzuschätzen, da die Verteilung sowohl von der Akzeptanz der Gesamtschule Gescher als auch von Aufnahmekapazitäten im Stadtlohner Gymnasium beeinflusst sein kann. Aus Sicht der Schulleitungen der städt. Gymnasien wurde deutlich, dass Eltern im Falle einer reinen Gymnasialempfehlung in der Regel auch das klassische Gymnasium wählten.

Fazit aus Sicht der Schulleitungen

Entsprechend der Vereinbarung vom 13.09.2012 und dem politischen Auftrag hat die Verwaltung im Vorfeld der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport mit den Schulleitungen der städtischen weiterführenden Schulen am 20.03.2013 die sich nach den Anmeldungen darstellende Situation erörtert.

Die Schulleitungen sehen sich in ihren Erwartungen bestätigt. Es sei richtig gewesen, auf die bestehende differenzierte Schullandschaft zu setzen. Die Schulen sind froh und sehr zufrieden über die Wertschätzung der Eltern, die dem bewährten Schulsystem in Coesfeld entgegengebracht wurde. Das Elternvotum zeige, dass in Coesfeld ein bedarfsgerechtes attraktives Schulangebot bestehe und gerne in Anspruch genommen werde.

Festgestellt wurde auch, dass Eltern in den Anmeldegesprächen – wenn es denn erforderlich wurde - sich durchaus auf die individuelle Beratung der angefragten Schule zur Schulformwahl eingelassen hätten, so dass die für die Kinder richtigen Lösungen gefunden werden konnten. Auch insoweit funktioniere die Kooperation zwischen den Schulen gut. Die Kooperationsvereinbarung der Schulen zur Verbesserung der Übergänge zwischen den Schulen und Schulformen habe sich bewährt und solle auch zukünftig mit Leben gefüllt werden. Es wurde zudem die Auffassung vertreten, dass, wenn schulorganisatorische Veränderungen (z.B. Errichtung einer Gesamtschule in Coesfeld) angedacht würden, die Impulse dazu immer „von unten heraus“ kommen müssten, also von den Schülern, Eltern und Lehrern.

Die Schulleitungen sprachen sich einmütig für die Weiterführung des dreigliedrigen Systems in Coesfeld aus. Zum dreigliedrigen Schulsystem gehöre auch eine leistungsfähige Schulform Hauptschule, die aus Sicht der Schulleitungen zumindest mittelfristig durch eine Zusammenführung der beiden Hauptschulen in Coesfeld zu einer Hauptschule gesichert werden könne. Es wurde aber seitens der Schulleitungen bewusst keine Aussage gemacht, welche Hauptschule von einer Schließung betroffen sein sollte. Das sei politische Aufgabe des Schulträgers, der unter Abwägung aller Argumente über den zukünftigen Standort der Hauptschule ebenso wie über den Zeitpunkt entscheiden möge. Zu beiden Entscheidungen gab man aber zu bedenken, dass diese insbesondere unter pädagogischen Gesichtspunkten zu treffen seien, dazu gehörten eine ausreichende Differenzierung und - unter Berücksichtigung der räumlichen Wechselwirkungen im Schulzentrum - insbesondere auch die Raumanforderungen, die sich aus dem gebundenen Ganztagsunterricht und den Differenzierungsnotwendigkeiten für alle Schulformen ergäben.

Fazit aus Sicht der Verwaltung

Die Verwaltung teilt die Einschätzung der Schulleitungen. Die vorliegenden Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 bestätigen das dreigliedrige Schulsystem in Coesfeld. Solange die Schulform Hauptschule für die Hauptschüler in Coesfeld ein gutes, angenommenes Bildungsangebot unterbreitet und durch gelungene Schulkooperationen im gegliederten System ein auf die individuelle Situation und Entwicklung des Schülers abgestimmtes Bildungsangebot gewährleistet ist, besteht kein Anlass zur grundlegenden Änderung der Schulstruktur in Coesfeld.

Notwendig ist dafür aber die Bündelung zweier nur noch einzügiger Hauptschulangebote zu einer zweizügigen Hauptschule für Coesfeld. Eine zweizügige Hauptschule ist leichter in der Lage, ein differenziertes Bildungsangebot vorzuhalten, was gerade ab Klasse 7 von zunehmender Bedeutung ist. Auch deswegen sieht § 82 Abs.3 Schulgesetz NRW für Hauptschulen vor, dass sie grundsätzlich mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben müssen. Der schulorganisatorische Änderungsbedarf liegt nach Ansicht der Verwaltung daher darin, aus zwei Hauptschulangeboten in Coesfeld nur noch ein – gestärktes – Hauptschulangebot zu machen.

Dabei sind die schulrechtlichen Begrifflichkeiten wichtig: Eine „Zusammenlegung“ zweier Schulen würde im schulrechtlichen Sinne die komplette Neuerrichtung einer Schule bedeuten, verbunden mit der gleichzeitigen Auflösung beider bisherigen Schulen. Das würde alle verfahrensmäßigen Erfordernisse einer Schulneugründung mit sich bringen. In der Regel wird in solchen Fällen daher nicht eine „Zusammenlegung“, sondern die „*sukzessive Auflösung*“ bzw. auslaufende Auflösung einer der beiden Schulen beschlossen. Sie meint den schrittweisen Abbau der Jahrgänge, die an einer Schule unterrichtet werden. Sie wird durch die Nichteinrichtung einer neuen Eingangsklasse an einer Schule eingeleitet. Ab diesem Zeitpunkt wären nur noch Anmeldungen an der anderen Schule möglich.

Aus Sicht der Verwaltung liegt der schulorganisatorische Änderungsbedarf daher in der sukzessiven Auflösung einer der beiden Coesfelder Hauptschulen. Wenn der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport und der Rat der Stadt Coesfeld sich dieser Einschätzung anschließen, ist zu prüfen, welche Hauptschule zu welchem Zeitpunkt sukzessive aufgelöst werden sollte. Das sollte in Abstimmung mit den Schulleitungen beider Hauptschulen sowie der Schulaufsicht erfolgen.

Es ist nachvollziehbar, wenn die Schulleitungen der städt. weiterführenden Schulen bezüglich des zukünftigen Standortes der verbleibenden Hauptschule keine konkrete Empfehlung aussprechen möchten, aber ihrerseits auf die dringende Notwendigkeit hinweisen, dass die Schulen – insbesondere die erneut stark nachgefragten Ganztagschulen im Schulzentrum – nunmehr eine eindeutige Perspektive für die räumliche und konzeptionelle Entwicklung benötigen.

Bereits in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport vom 04.12.2012 wurde unter TOP 4 der Antrag der SPD-Fraktion zur Erarbeitung eines Raumkonzeptes für die Ganztagschulen im Schulzentrum erörtert. Auf die Niederschrift wird verwiesen. Im Ausschuss bestand Einigkeit über die Notwendigkeit eines solchen räumlichen Konzeptes. Mehrheitlich wurde aber auch gesehen, dass dafür zunächst die schulorganisatorischen Grundentscheidungen getroffen werden müssen. Dazu sollten zunächst die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 abgewartet werden.

Beide Schulleitungen der Ganztagschulen bitten insofern um eine zeitnahe schulorganisatorische Entscheidung, die den Schulen die notwendige Klarstellung bringt und Perspektiven eröffnet. In diesem Zusammenhang werden auch konzeptionelle Erfordernisse und Notwendigkeiten angeführt, die insbesondere der Ganztagsunterricht mit sich bringt. Dazu gehört die Wandlung des Unterrichts mit zunehmender Differenzierung in Lerngruppen und

verstärkten Übungseinheiten. Dazu gehört bei zunehmender Präsenz in der Schule aber auch eine ausreichende Mensa und die Bereitstellung von Aufenthaltsmöglichkeiten.

Zur Raumsituation ab dem Schuljahr 2013/14 haben ebenfalls bereits Gespräche mit den Schulleitungen des Schulzentrums und des Heriburg-Gymnasiums stattgefunden. Die aufgrund des doppelten Abiturjahrganges entstehenden Freiräume haben eine Entspannung gebracht, die Räume werden aber auch benötigt. Deutlich wurde zudem, dass bei weiterem Aufwachsen des gebundenen Ganztages weitere Raumressourcen erforderlich werden. Auch deswegen machten beide Schulleitungen der Ganztagschulen deutlich, dass die Schulen jetzt eine klare Perspektive bräuchten. Mit einer solchen ließe sich die notwendige Übergangszeit bis zur vollständigen Umsetzung der räumlichen Möglichkeiten konstruktiv mitgehen. Voraussetzung sei aber, dass die notwendigen raumplanerischen und konzeptionellen Vorarbeiten zügig angegangen werden, damit keine weitere Verzögerung entsteht.

Die Notwendigkeit einer nunmehr zeitnahen grundlegenden Entscheidung über die Schulorganisation besteht aber auch für andere Bereiche. Wie bereits in der Vorlage 056/2012 dargestellt, wurden mit Blick auf die bevorstehende Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes notwendige bauliche Maßnahmen in den letzten Jahren wegen der insoweit unklaren Schulentwicklung zurückgestellt (z.B. Sanierung und Brandschutzmaßnahmen im Altbau Kreuzschule). Auch hier können die Planungen erst wieder aufgenommen werden, wenn eine Entscheidung über das künftige Schulsystem vorliegt. Größere Maßnahmen können nur nach Veranschlagung im Haushalt, vorbereitender Planung und rechtzeitiger Ausschreibung jeweils in den Sommerferien durchgeführt werden.

Aus Sicht der Verwaltung sind nun alle Fakten ermittelt, um die notwendige schulorganisatorische Entscheidung zu treffen. Eltern und Schulen sind umfassend beteiligt worden.

Anlagen:

- Anlage 1: Antrag der Fraktion Pro Coesfeld vom 25.03.2013
- Anlage 2: Übersicht Anmeldungen zum Schuljahr 2013/14
- Anlage 3: Übersicht Anmeldungen zum Schuljahr 2012/13
- Anlage 4: Übersicht Anmeldungen zum Schuljahr 2011/12
- Anlage 5: Kooperationsvereinbarung „Übergänge leicht gemacht“